Uma Rogers

Svenja: Gefesselt, geknebelt, genommen

Erotische Geschichte

Blue Panther Books

blue panther books E-Book
Serie: Love, Passion & Sex | Band 20471

GRATIS

»Quickie beim Picknick«
von Simona Wiles
Die Erotische Internet-Story
mit dem Gutschein-Code
UR21EPUBNFZO
erhalten Sie auf
www.blue-panther-books.de
diese exklusive erotische Zusatzgeschichte
als E-Book in den Formaten
PDF, E-PUB und Kindle.

Registrieren Sie sich einfach online!

Vollständige Originalausgabe

© 2021 by blue panther books, Hamburg
All rights reserved

Lektorat: Marie Gerlich

Cover:
© Aleksandra Zaitseva @ shutterstock.com

Umschlaggestaltung: Matthias Heubach
Gesetzt in der Trajan Pro und Adobe Garamond Pro

Printed in Germany
978-3-7507-2562-1
www.blue-panther-books.de

Svenja: Gefesselt, geknebelt, genommen

Es war angenehm warm an jenem Mittwochmorgen im Juni. Svenja Weber saß im Pausenraum der Kindertagesstätte, in der Hand hielt sie einen Becher mit dampfendem Kaffee. Die vierundzwanzigjährige Erzieherin träumte gerade ein wenig vor sich hin, als die Eingangstür der Kita geöffnet wurde.

»Hallo?«, fragte eine tiefe Männerstimme in die Stille hinein.

Svenja stellte den Kaffeebecher ab und ging in den Eingangsbereich. Vor ihr stand ein großer Mann in grauem Anzug. Er hatte eine sportliche Figur und machte einen gepflegten Eindruck. Seine dunkelblonden Haare waren kurz geschnitten, ein Dreitagebart umspielte das markante Kinn.

»Kann ich Ihnen helfen?«, fragte sie.

Der Unbekannte trat einen Schritt auf sie zu und hielt ihr eine Visitenkarte entgegen. »Guten Morgen!«, sagte er mit freundlicher Stimme.

Svenja blickte in seine grauen Augen und roch den herben Duft seines Aftershaves. Sie bemerkte, wie sein Blick über ihren Körper huschte. Zaghaft ergriff sie die kleine Pappkarte. »Manuel Gold« stand dort in großen roten Buchstaben. In der Zeile darunter fand sich lediglich eine E-Mail-Adresse. »Okay, Herr Gold, worum geht es?«

»Bitte sag doch Manuel zu mir«, antwortete der Mann und lächelte sie mit strahlend weißen Zähnen an.

»Gut, Manuel, mein Name ist Svenja Weber.« Sie ergriff seine ausgestreckte Hand und erschrak etwas, als sie den festen Händedruck spürte. Ihr war, als würde ein Stromstoß durch ihren Körper schießen.

»Ich komme gleich zur Sache«, begann er mit ruhiger Stimme zu sprechen. »Auf meinem Anwesen findet am Samstag eine Party statt. Viele Gäste werden kommen und einige bringen natürlich ihre Kinder mit. Damit die Erwachsenen ein wenig Zeit für sich haben, würde ich gern einen Profi mit der Betreuung der Kinder

beauftragen. Spiele machen, schminken, Streit schlichten und so weiter.«

»Und da haben Sie … hast du an mich gedacht?«

Manuel Gold nickte kurz. »Wenn du Zeit hättest und mitmachen würdest – das wäre wirklich super«, antwortete er lächelnd.

Die junge Frau dachte kurz nach. Der Mann hatte von einem Anwesen und vielen Gästen gesprochen. Sein äußerer Eindruck entsprach dem eines erfolgreichen Unternehmers. Vielleicht war er auch ein reicher Erbe. Kinder zu betreuen stellte für sie kein Problem dar, es war ihr täglicher Job und sie machte ihn gern.

»Du sollst es nicht umsonst machen. Essen und Trinken sind selbstverständlich frei«, ergänzte er, als er ihr Zögern bemerkte.

Svenja runzelte die Stirn. Erwartete der Typ etwa tatsächlich, dass sie ihren freien Samstag für ein Bier und zwei Bratwürstchen opferte?

»Außerdem würde ich dich natürlich bezahlen. Schließlich ist es deine Freizeit, auf die du verzichtest«, fügte er hinzu, als hätte er ihre Gedanken gelesen.

Die junge Erzieherin fragte sich, an welche Summe er wohl dachte. Es war das erste Mal, dass sie solch ein Angebot bekam, und sie hatte keinen blassen Schimmer, wie viel sie für den Job verlangen sollte.

»Wären eintausend Euro okay?«, fragte er vorsichtig.

Svenja bekam große Augen. Hatte sie das gerade richtig verstanden? »Tausend Euro?«, fragte sie ungläubig. »Für einen Nachmittag?«

Der Mann zuckte mit den Schultern. »Na ja, Kinder können schon ziemlich anstrengend sein. Außerdem könnte es auch etwas später werden. Ich finde den Preis deshalb angemessen«, antwortete er lächelnd.

»Ja, natürlich …«, stammelte sie, »das ist schon in Ordnung … also das mit dem Geld.«

»Schön, dann gib mir doch einfach deine Kontaktdaten. Ich

schicke dir nachher alle weiteren Infos rüber. Okay?«

Svenja nickte und ging zurück in den Pausenraum. Ihre Hand zitterte, als sie ihre Mailadresse auf einen Notizzettel schrieb. Sie konnte nicht glauben, dass sie für einen Nachmittag so viel Geld bekommen würde, wie sie sonst in einem halben Monat verdiente.

»Danke! Ich freue mich, dass du dabei sein wirst. Es wird bestimmt ein toller Tag«, sagte Manuel lächelnd und steckte den Zettel in die Innentasche seines Jacketts. Erneut wanderten seine Augen über ihren Körper. Die braunen langen Haare, das zarte Gesicht, zwei stramme Brüste in einem weit ausgeschnittenen Top, die schlanken Beine in der engen Jeans – ihm schien zu gefallen, was er sah. Dann drehte er sich wortlos um und verließ den Kindergarten. Svenja blickte ihm nach und wunderte sich, dass ihr Herz so schnell klopfte.

***

Am Abend erhielt sie tatsächlich eine E-Mail von dem geheimnisvollen Mann. Darin bedankte er sich noch mal dafür, dass sie sein Angebot angenommen hatte. Manuel Gold nannte ihr die Adresse, wo die Party stattfinden sollte, und die Uhrzeit, wann das Spektakel beginnen würde. Svenja wunderte sich, als sie den Dresscode las. Die Männer sollten in Shorts erscheinen, die Damen erwartete man in kurzen Sommerkleidern.

»Scheint ja eine sehr zwanglose Sache zu sein!«, sagte sie lachend zu sich selbst, als sie ihren Laptop zuklappte. Sie war froh, sich nicht in formelle Kleidung zwängen zu müssen. Ihr Schrank beherbergte hauptsächlich Jeans und T-Shirts, der Businesslook war nicht vertreten. Zum Glück hatte sie das dunkelblaue Kleid aufbewahrt, das Christian ihr vor zwei Jahren mal geschenkt hatte. Seit der Trennung von ihrem Freund hing es in der hinteren Reihe. Sie hatte es eigentlich nicht mehr tragen wollen, aber für diesen Anlass war es genau richtig.

Pünktlich um 16 Uhr am Samstag erreichte sie das Anwesen.

Es lag direkt an einer Landstraße, eine halbe Stunde von Hameln entfernt. Auf der Straße herrschte sehr wenig Verkehr, auf den letzten Kilometern waren ihr nur ein paar Autos begegnet.

Sie staunte nicht schlecht, als sie ihren Golf auf das Grundstück steuerte. Die Einfahrt bestand aus zwei kleinen Türmen, beige verputzt, mit spitzen Dächern aus schwarzen Ziegeln. Jeder von ihnen hielt einen großen Torflügel aus Eisen. Sie öffneten sich automatisch, als ihr Wagen darauf zurollte. Auf einem der Türme befand sich eine Überwachungskamera. Langsam fuhr die junge Frau den Kiesweg entlang, der nach ungefähr zweihundert Metern vor einem imposanten Gebäude endete. Sie schaltete den Motor ab, stieg aus dem Wagen und sah sich um.

Das riesige Gelände war komplett von einer hohen Hecke umgeben. Auf einer weiten Rasenfläche standen vereinzelte Bäume, in einer Ecke konnte sie einen kleinen Teich erkennen. Alles machte einen sehr gepflegten Eindruck.

Das Herrenhaus war in denselben Farben gehalten wie die beiden Türme an der Einfahrt. Eine breite Treppe führte hinauf zu einer massiven Holztür. Moderne Fenster mir großen Scheiben ließen viel Licht ins Gebäude.

Auf dem Parkplatz neben dem Haus standen einige Fahrzeuge. Es waren ausschließlich Autos der Oberklasse. Sogar ein schwarzer Ferrari war dabei.

»Herzlich willkommen auf Gut Sommerberg!«

Svenja drehte sich erschrocken um. Manuel Gold kam lächelnd auf sie zu. Er trug ein weißes T-Shirt, das eng an seinem athletischen Körper saß und die Muskeln gut zur Geltung brachte. Dazu war er mit einer kurzen Jeans bekleidet, die er scheinbar selbst abgeschnitten hatte. Ein Stück über den Knien franste der verwaschene Stoff stark aus. Am linken Handgelenk hing eine goldene Uhr mit blauem Zifferblatt. Svenja wusste sofort, dass es eine Rolex war. Sie stand oft bei Wempe in Hannover vor dem Schaufenster und betrachtete sehnsüchtig

die schicken Uhren, deren Preise ihr immer den Schweiß auf die Stirn trieben.

»Hallo!«, antwortete sie und merkte, dass sie rot wurde. Warum hatte der Typ so eine Wirkung auf sie?

Manuel legte seine Hände an ihre Schultern und zog sie dicht an sich heran. Schnell drückte er ihr einen Kuss auf die Wange. Svenja zuckte zusammen. Ein Kribbeln lief durch ihren Körper. »Schön, dass du da bist. Komm, ich führe dich erst mal ein wenig herum!«, sagte er und ergriff ihre Hand.

Svenja bemerkte, wie er sie dabei schnell abcheckte. Für einen Moment fürchtete sie, vielleicht doch die falschen Klamotten gewählt zu haben. Zu dem blauen Kleid, das ihr gerade bis über den Hintern reichte, trug sie weiße Sportschuhe. Sie wusste, dass ihr Outfit nicht unbedingt elegant war, aber schließlich sollte sie hier mit einer Gruppe von Kindern spielen und toben. Da waren High Heels eindeutig das falsche Schuhwerk.

»Du siehst großartig aus!«, sagte Manuel und zerstreute damit ihre Sorgen.

Die beiden gingen zusammen ins Haus und der Mann zeigte Svenja die wichtigsten Räume. Geduldig beantwortete er ihre Fragen nach der Geschichte des Hauses. Svenja erfuhr, dass Gut Sommerberg im 18. Jahrhundert errichtet worden und schon seit Generationen im Besitz seiner Familie war.

Schließlich erreichten sie einen großen Raum, in dem mehrere Hochbetten standen. »Dies ist der Schlafsaal für die Kinder«, erklärte Manuel. »Heute Abend bringst du die Kleinen dann bitte zu Bett und wartest, bis sie alle eingeschlafen sind. Danach kannst du entweder heimfahren oder mit uns feiern. Ganz, wie du möchtest.«

»Bleiben die Gäste denn alle über Nacht?«

»Ja, die meisten werden hier schlafen. In der oberen Etage stehen genügend Gästezimmer zur Verfügung. Du kannst auch gern hierbleiben.« Er grinste und hauchte einen Kuss auf ihren